

Corona getrotzt: **4. Killifischtage des Stammtisches Ostsachsen – Dresden**

Zu den Höhepunkten der Vereinsarbeit unserer DKG gehören, mit wechselnden Veranstaltungsorten, die Jahrestagungen mit Mitgliederversammlung, Fachvorträgen und Leistungsschau. Nicht zuletzt dienen diese Tagungen der Begegnung zwischen Gleichgesinnten. Vielen von uns genügt das aber nicht und so etablierten sich zwischen den jeweiligen Jahrestagungen unsere Killifischtage. Das ist seit Jahren so, aber heuer sind die Umstände so, dass die Tagung in Kronach ausfallen musste und ebenso auch die Killitage. Grund dafür ist die Pandemie, die mit Macht über uns gekommen ist.

Nach der Absage dieser Veranstaltungen war nicht damit zu rechnen, dass wir unseren Killitag in gewohnter Art und Weise durchführen könnten. Da aber die Hoffnung zuletzt stirbt, und vielerorts eine Mäßigung der Corona- Pandemie eingetreten war, hielten wir an unserem Vorhaben unbeirrt fest. Und das war so leicht und nerven schonend nicht.

Unsere Freunde **Jens ADAM** und **Ulrich FRENZEL**, die für das Organisatorische zeichnen, können ein Lied davon singen. Praktisch bis zur letzten Minute flatterten ihnen neue Anweisungen, Verordnungen und Regeln zur Beherrschung von Covid 19 ins Haus und forderten ständig neue Aktivitäten.

Letztendlich hatten sie alles gut im Griff und konnten Einladungen erneuern oder frisch aussprechen. Unser gewohntes Veranstaltungsort für die Killitage in Freital fiel Corona bedingt weg und so ging Ulrich rechtzeitig in die Spur, um eine Bleibe für unsere Veranstaltung zu finden, die der >>**Sächsischen Corona – Schutz – Verordnung**<< vom 29.09.2020 genüge tut. Mit Ausdauer und etwas Glück fand er in seiner Heimatstadt Tharandt einen Ort, der allerbestens geeignet ist und so konnte in die Kuppelhalle, die die Tharandter auch Kulturhalle (treffend) nennen, eingeladen werden. Die Einladungen wurden von 43 Killifisch - Enthusiasten angenommen, was uns in dieser derzeitigen verzwickten Situation sehr gefreut hat. Was weniger Freude auslöste, waren die sehr sehr kurzfristigen Absagen, von denen selbst noch in der Nacht zum Veranstaltungstag die letzten eingingen. Das kann man auch etwas eher machen.

Der Beginn an diesem **Samstag, den 17. Oktober** verzögerte sich etwas, da noch eine größere Gruppe der Schwaben im Anmarsch war, die nicht nur der SCHWABE hocheifrig begrüßt hat (es geht doch!!!) Alle Neuankömmlinge mussten an **Rainer KÖNIG** vorbei, dessen scharfer „Baba-Jaga - Blick“ keinen unerfasst an der vorgeschriebenen Registrierungsliste vorbei gelassen hat. Bei unserem, gut durch Plexiglas geschützten **Uwe ZECH**, sowie den zwei Mädels **Regina SCHWABE** und **Kerstin ZECH**, konnte noch jeder etwas gegen den Durst erwerben, ehe unser RG - Leiter Dr. Uli ERLER gegen 10:15 Uhr die Anwesenden begrüßte und für das zahlreiche Erscheinen (trotz Pandemie) herzlich dankte. Jens ADAM gab Hinweise zum Tagesablauf und Ulrich FRENZEL machte auf die im Hause geltenden Hygieneregeln aufmerksam. Es sei gesagt, dass die Bedingungen (großzügige Platzverteilung, automatische Belüftung u.a.) für unsere Tagung in Corona-Zeit nahezu ideal waren.

Kein Unbekannter war den meisten Zuhörern **Oliver HELKER/Heinsberg**, der uns mit seinem Vortrag **“Kleine Rivulus- Arten, Biotope, Haltung und (Un-)Zucht“** viel Wissenswertes über die Gruppe der Bachlinge, die einige atemberaubende Farbtupfer aufzuweisen hat, vermittelte. Um bei den vielen Umbenennungen der zoologischen Namen einigermaßen durchblicken zu können, muss man sich wohl etwas näher mit diesen Killifischen beschäftigen. Lohnend ist das gewiss und wenn die vom Referenten im Titel als UNzucht avisierte Vermehrung ohne diesen Zusatz in der Praxis allseits für alle gezeigten Arten realisiert werden kann, müsste die Beliebtheit und damit die Verbreitung durch

Züchterhand stark ansteigen. Der mit Humor und Sachkunde vorgetragene Beitrag kam gut an und hat gewiss zur Popularisierung der kleinen Rivulus beigetragen.

Zwar mit Wissen gefüttert, meldete sich nun in der folgenden Tagungspause mancher leere Magen und so zog es uns in die nahegelegenen Lokalitäten zum Mittagsschmaus. Schillerstübchen, wie Burgkeller waren geeignete Orte um sich der Gaumenfreuden hinzugeben.

Nach der Pause waren noch einige Nachzügler eingetroffen, die vom „Hygienewart“ sofort in Obhut genommen wurden. Danach wurde dem zweiten Referenten des Tages das Wort erteilt. Aus **Bamberg** war **Roman BURKARDT** angereist um uns die „**Faszination Mittelamerikas**“ nahe zu bringen. Der Untertitel seines Vortrages lautete „**Tacos, Cervecas und Fische**“ und stellte damit die Verbindung zu den uns besonders interessierenden Themen her. Ja, einige Killifische gab es auch zu sehen, aber auch eine Unmenge anderer Fische, wie Cichliden, Welse, Salmmer und Lebendgebärende, in deren Lebensbereich unser Referent mit der Unterwasserkamera schnorchelnd eingedrungen ist. Er fand die Biotope dieser Arten in Mexiko, Belize, Panama... und das Foto- und Filmmaterial stammte von mehreren Reisen in diese Länder und beförderte uns eine unglaubliche Artenvielfalt auf die Leinwand. Man kam aus dem Staunen nicht heraus. Neben Oliver war dies der zweite gute Griff an Referenten und wir können dankbar sein, dass Herr BURKARDT, der kein DKG - Mitglied ist, zu uns nach Sachsen gekommen ist.

Auch unser Vorsitzender **Ralph BAYER** hatte den Weg zu uns nicht gescheut und er konnte sich überzeugen, dass die Dresdner, trotz der Widrigkeiten der Pandemie, einen weiteren gelungenen Killifischtage auf die Beine gestellt haben. Der Erfolg beflügelt uns, sodass weitere Killitage nicht wie bisher im Dreijahresrhythmus, sondern aller zwei Jahre folgen sollen. Wir hoffen, dass das dann ganz ohne Viren geschehen kann. Die Kulturhalle, so konnten wir feststellen, wäre der ideale Austragungsort für diese unsere Treffen. Aus der städtischen Badehalle war ein Pool der Kultur entstanden, in den wir gern weitere Male eintauchen würden.

Zunächst aber gab es aber zum Abschluss unseres **4. Killifischtages** noch den Fischtausch, bei dem manche schöne, rare und begehrenswerte Killifischart den Besitzer wechselte. Da kann man nur viel Erfolg bei der Nachzucht wünschen.

Nach Verabschiedung auch des letzten Besuchers ging es an das große Aufräumen, wobei uns einige auswärtige Freunde tatkräftig unterstützten. Als Ulrich die Halle abgeschlossen hatte, war unsere Zusammenkunft für einige Teilnehmer noch nicht beendet. Wir folgten der Einladung von Jens zu einem Ortswechsel nach Freital, wo wir im Gasthof Pesterwitz unseren Killitag bei bester Laune mit den Referenten und einigen Gästen haben ausklingen lassen.

Bleibt nur noch Dankeschön zu sagen, für die Organisatoren, Helfer und Teilnehmer aus nah und fern. Text: Bernd Schwabe / Fotos: Uli Erler